

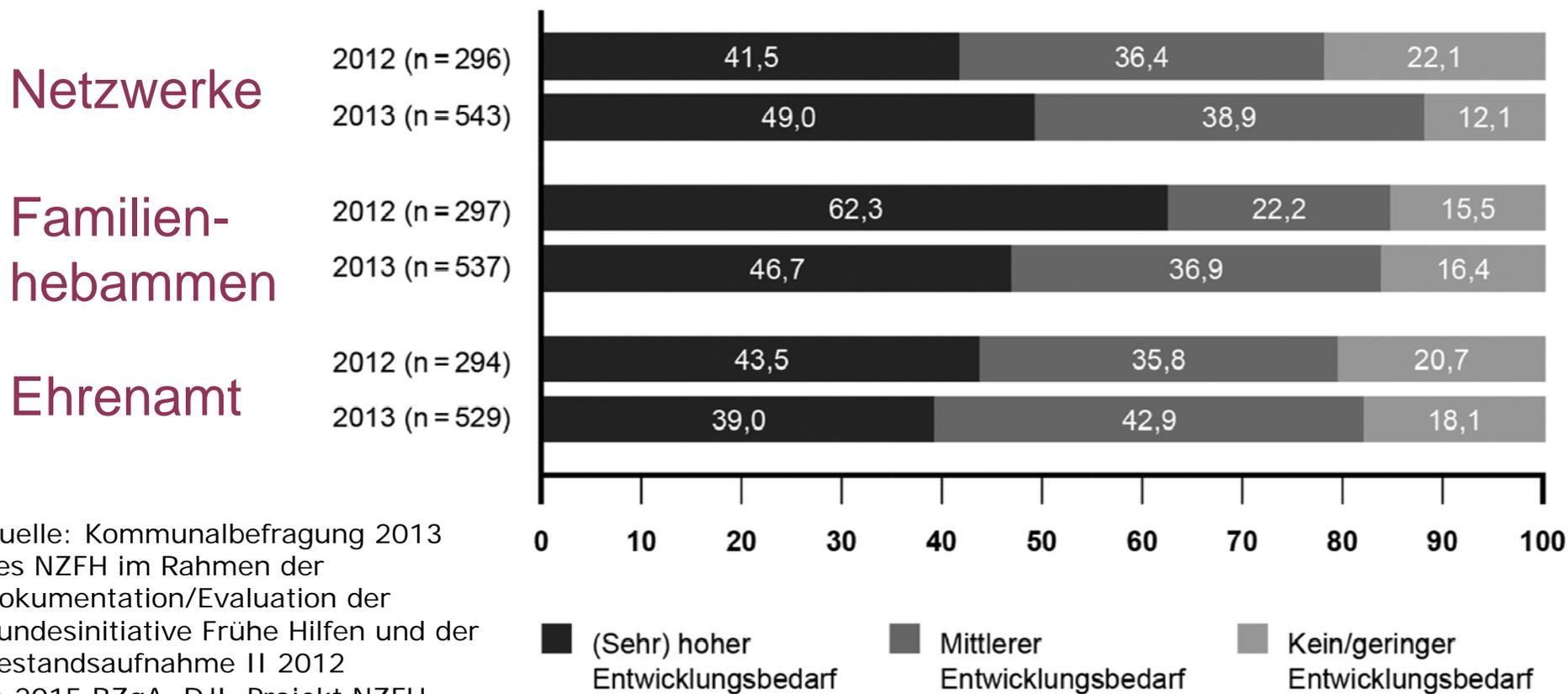
Fachforum 1

„Jetzt haben wir jemanden dafür!“ –

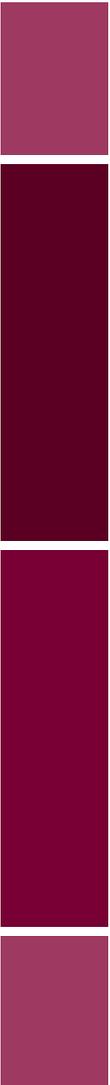
Die Koordination von Netzwerken Frühe Hilfen
zwischen Gestaltungsmöglichkeiten
und konzeptionellen Kurzschlüssen

Ernst-Uwe Küster und Melanie Mengel

Entwicklungsbedarfe in den Förderbereichen der Bundesinitiative



Quelle: Kommunalbefragung 2013 des NZFH im Rahmen der Dokumentation/Evaluation der Bundesinitiative Frühe Hilfen und der Bestandsaufnahme II 2012
 © 2015 BZgA, DJI, Projekt NZFH



Kommunalbefragung 2013

- Onlinebefragung aller Jugendamtsbezirke, die von den Landeskoordinierungsstellen übermittelt wurden: 566 von insgesamt 579 (97,8%)
- 8 Jugendamtsbezirke wurden laut Maßnahmenplan 2013 gefördert, aber nicht übermittelt
- Feldphase: 1.10.2013 bis 15.02.2014
- Rücklauf: 95,9% (am 16.02.2014, N=543 von 566)
- Mittlere Bearbeitungszeit: 45 Minuten und 27 Sekunden

Quelle: Kommunalbefragung 2013 des NZFH
im Rahmen der Dokumentation/Evaluation
der Bundesinitiative Frühe Hilfen

© 2015 BZgA, DJI, Projekt NZFH

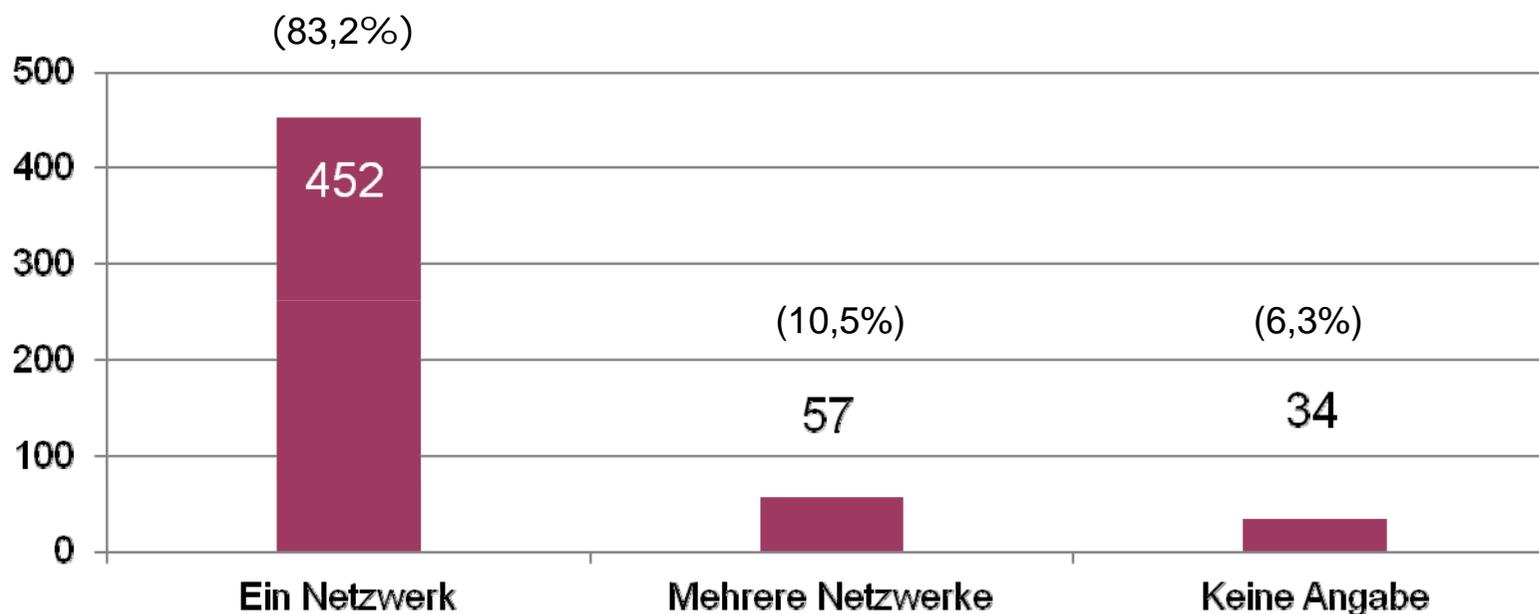
§ 3 (2) KKG: In das Netzwerk sollen insbesondere ...

...**Einrichtungen und Dienste der öffentlichen und freien Jugendhilfe**, Einrichtungen und Dienste, mit denen Verträge nach § 75 Absatz 3 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch bestehen, **Gesundheitsämter**, Sozialämter, Gemeinsame Servicestellen, Schulen, Polizei- und Ordnungsbehörden, Agenturen für Arbeit, **Krankenhäuser**, **Sozialpädiatrische Zentren**, **Frühförderstellen**, Beratungsstellen für soziale Problemlagen, **Beratungsstellen nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes**, Einrichtungen und Dienste zur Müttergenesung sowie zum Schutz gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Familienbildungsstätten, Familiengerichte und **Angehörige der Heilberufe...**

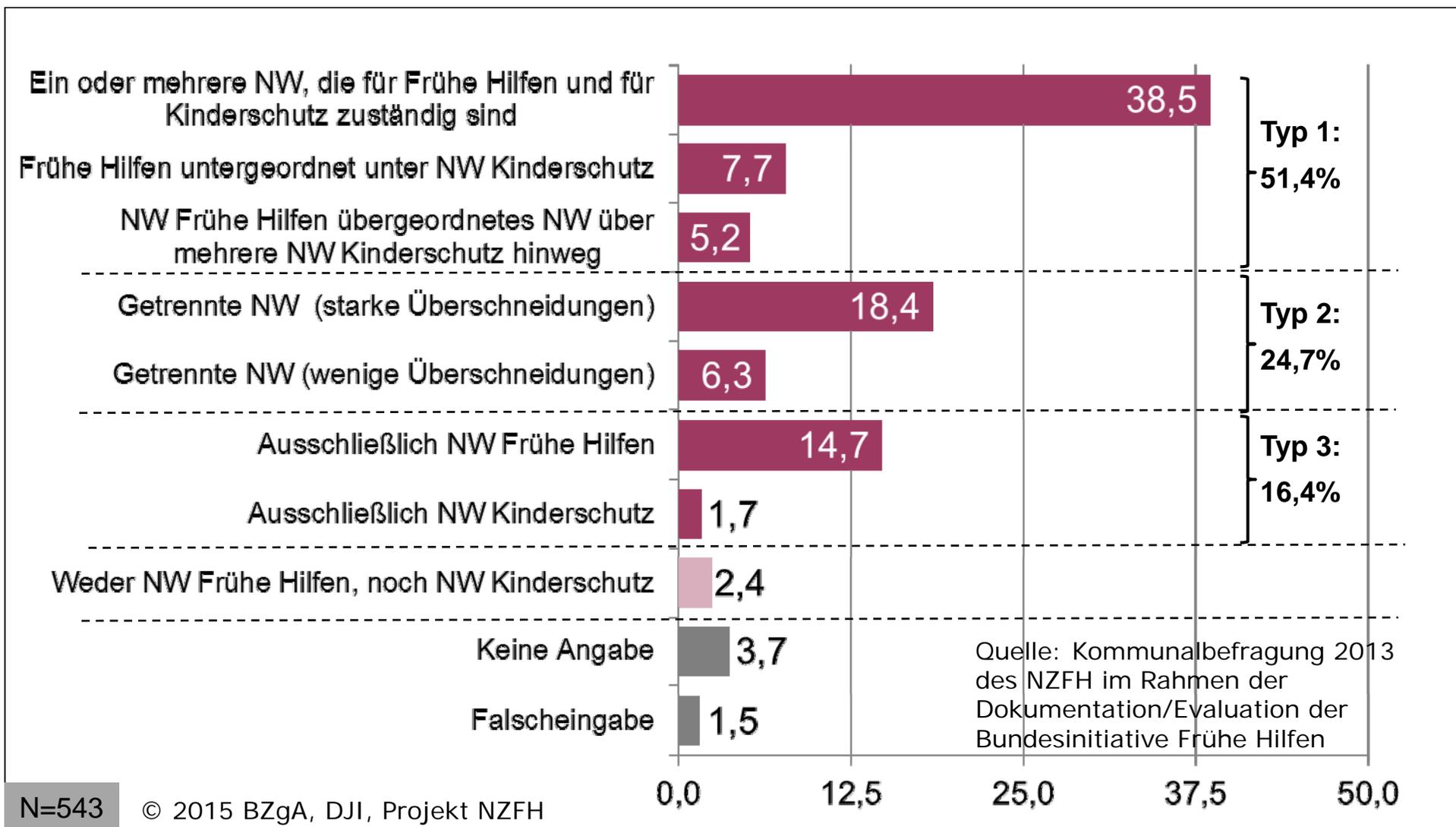
...einbezogen werden.

Quelle: Kommunalbefragung 2013 des NZFH im Rahmen der Dokumentation/Evaluation der Bundesinitiative Frühe Hilfen

Konfiguration von Netzwerken Frühe Hilfen



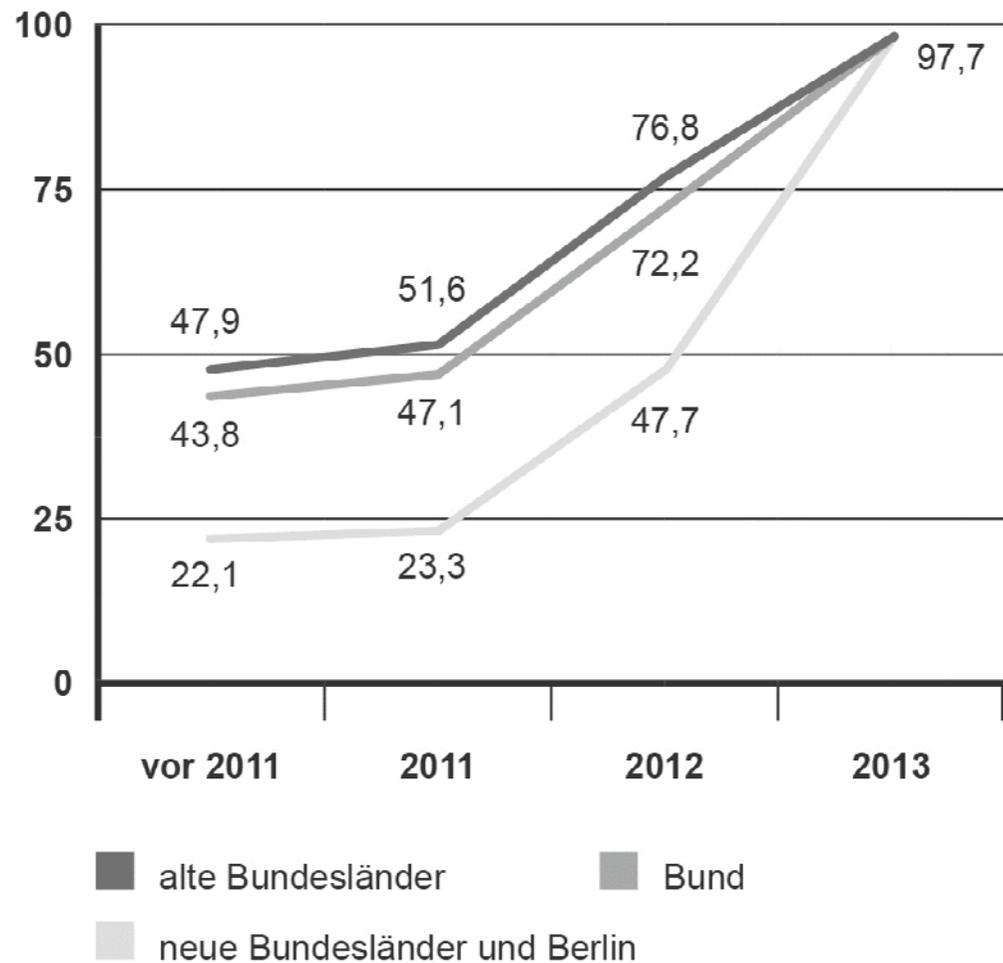
Insgesamt wurden **561** Netzwerke in **543** Jugendamtsbezirken erfasst.



Jahr der Einrichtung der Koordinierungs- stelle

Quelle: Kommunalbefragung 2013
des NZFH im Rahmen der
Dokumentation/Evaluation der
Bundesinitiative Frühe Hilfen

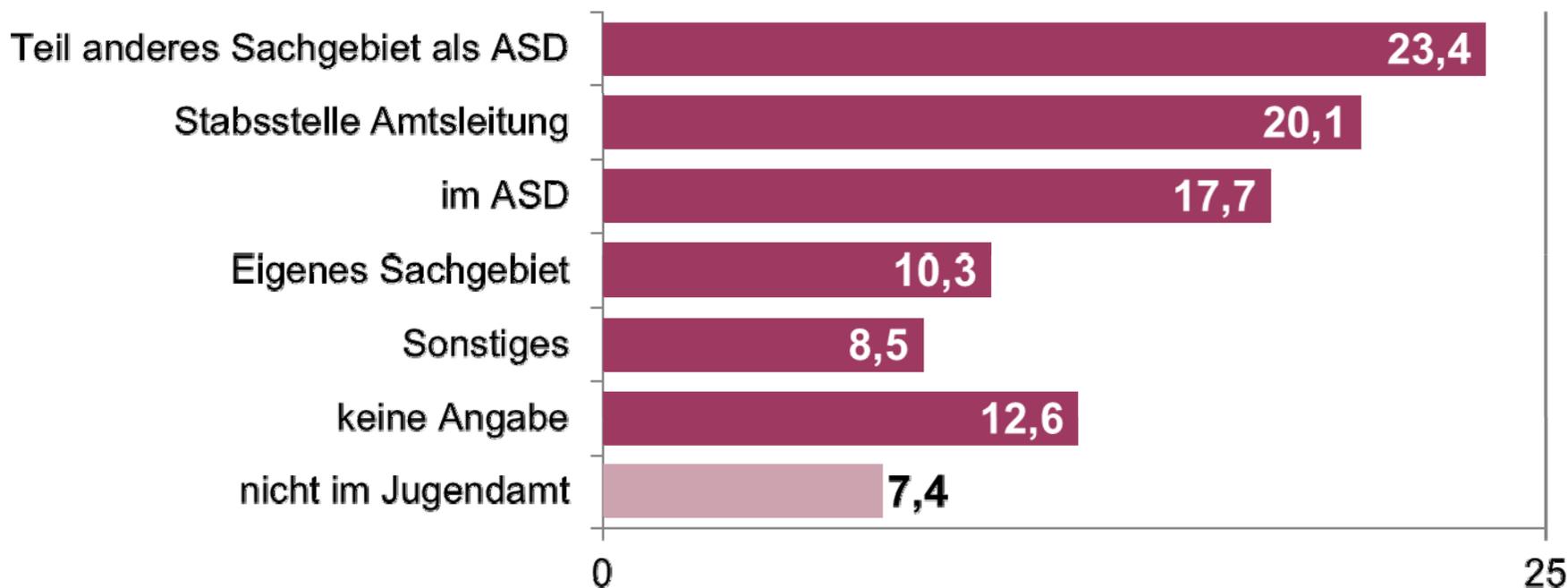
© 2015 BZgA, DJI, Projekt NZFH



N=543

Ansiedlung Koordinierungsstelle

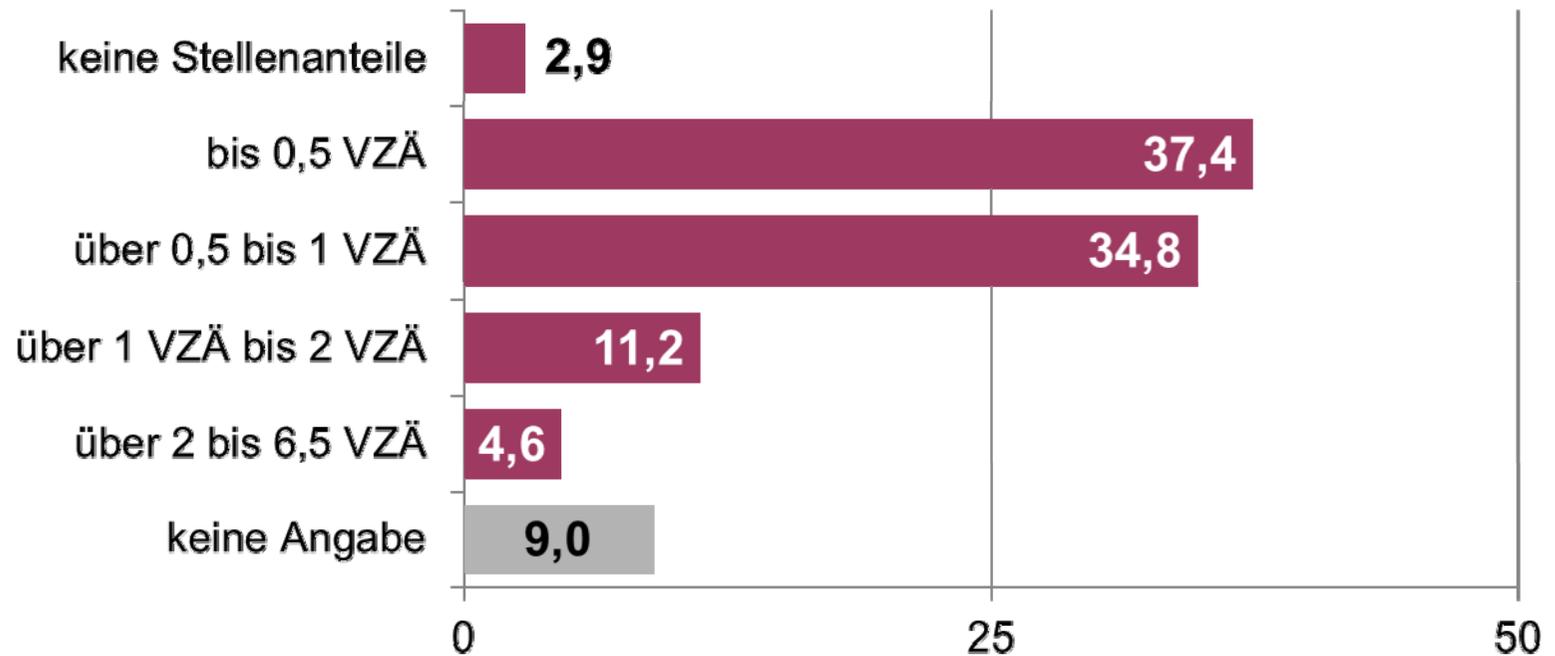
Quelle: Kommunalbefragung
2013 des NZFH im Rahmen
der Dokumentation/Evaluation
der Bundesinitiative Frühe
Hilfen



Ansiedlung im Jugendamt: **92,6 %**

Quelle: Kommunalbefragung 2013 des NZFH im Rahmen der Dokumentation/Evaluation der Bundesinitiative Frühe Hilfen

Personalausstattung Koordinierungsstelle

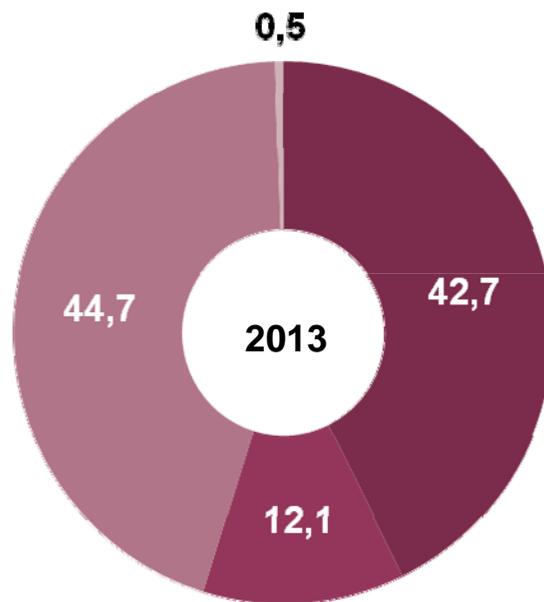


Insgesamt tätige Personen am 30.6.2013: **807**

N=543

Quelle: Kommunalbefragung 2013 des NZFH im Rahmen der Dokumentation/Evaluation der Bundesinitiative Frühe Hilfen

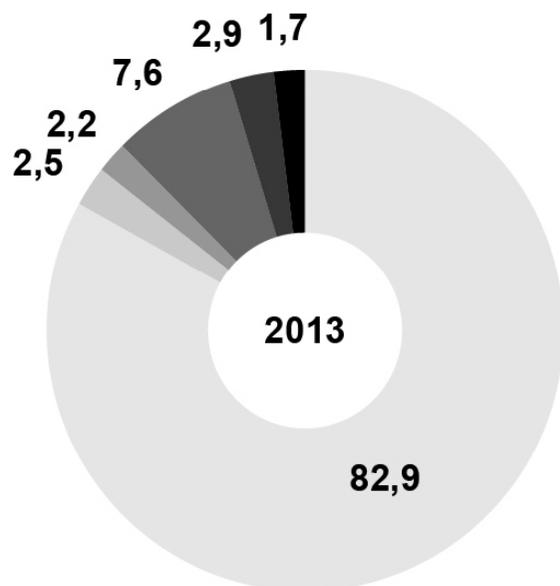
Finanzierung der Koordinierungsstellen



19,5 % der Koordinierungsstellen werden zu 100 % aus Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen finanziert.

- Mittel der Bundesinitiative Frühe Hilfen
- Landesmittel
- Kommunale Etats
- Sonstige

Verteilung der Mittel laut Maßnahmenplan der Länder

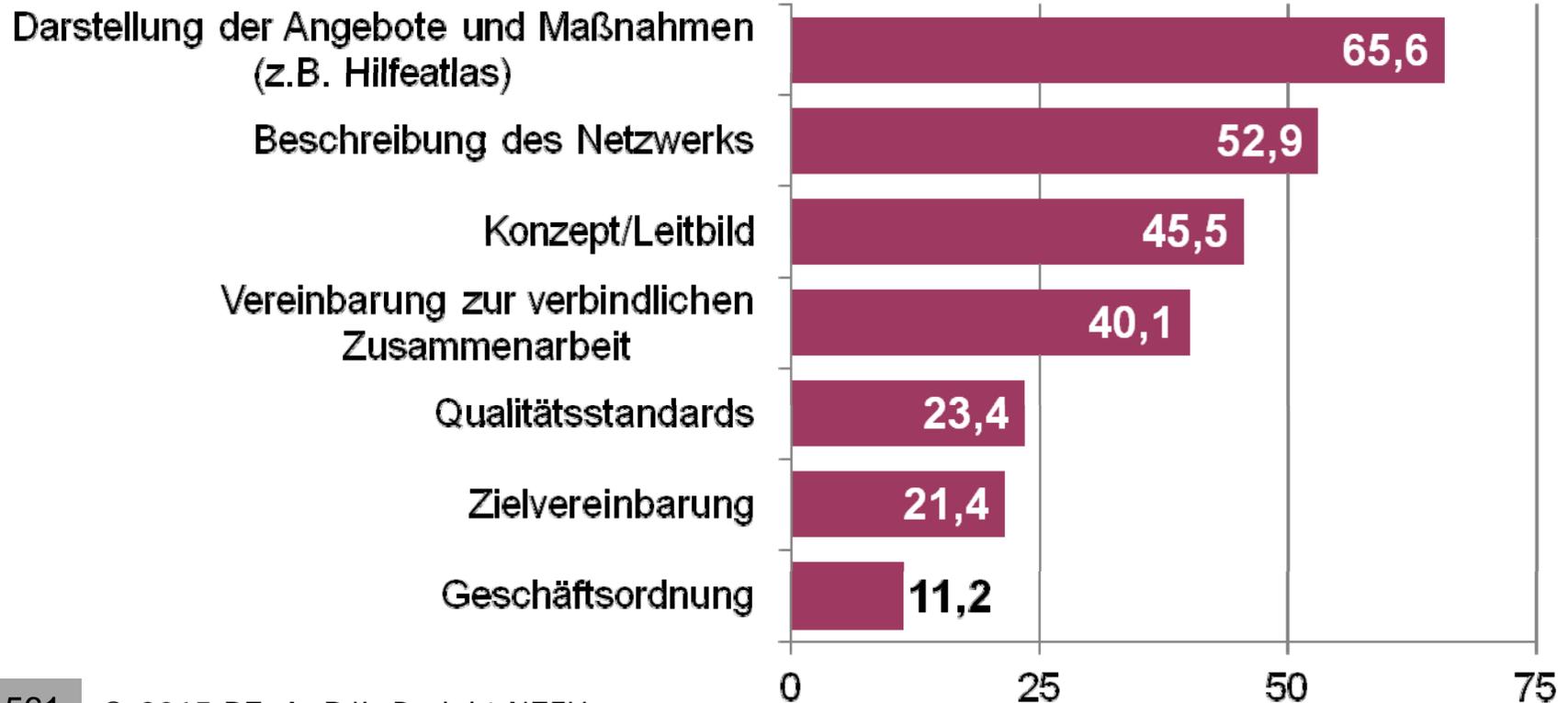


Förderbereich I: Netzwerke Frühe Hilfen

- Einsatz von Netzwerkkoordinatoren
- Qualifizierung/Fortbildung Netzwerkkoordinatoren
- Dokumentation/Evaluation Netzwerkprozesse
- Förderung der konkreten Arbeit von Netzwerkpartnern
- unterstützende Öffentlichkeitsarbeit
- sonstige Maßnahmen

Dokumente zur fallübergreifenden Netzwerkarbeit

Quelle: Kommunalbefragung 2013 des NZFH im Rahmen der Dokumentation/Evaluation der Bundesinitiative Frühe Hilfen



N=561

© 2015 BZgA, DJI, Projekt NZFH

Handlungsanforderungen bei der Netzwerkkoordination

Halbzeitkonferenz Bundesinitiative Frühe Hilfen
13. November 2014

„Neue Mischungsverhältnisse“ (14. KJB 2013)

- Frühe Hilfen als „Paradebeispiel“ für die starken Veränderungen in der Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen
- Netzwerke als integrative, innovative Handlungsform
- Netzwerkkoordination als neues, nicht standardisiertes Tätigkeitsprofil

Netzwerke als Handlungsform

basieren auf

- selbstgegebenen Regeln und Vertrauen anstelle von formalisierten Regeln
- Diskurs/Verhandlung anstelle von hierarchischer Kommunikation/Macht
- Offenheit anstelle von vertraglich geregelter Zugehörigkeit

Konzeptionelle Kurzschlüsse?

- Netzwerke schaffen Flexibilität und Verbindlichkeit
- Netzwerke sind steuerbar
- Multiprofessionell = Interprofessionell
- Dezentralisierung von Aufgaben entlastet Organisationen
- Irgendwann ist alles geregelt und stabil

Koordination

als permanente Herstellungsleistung,
etwas nicht systematisch Verbundenes durch soziale
Handlungen zu verbinden

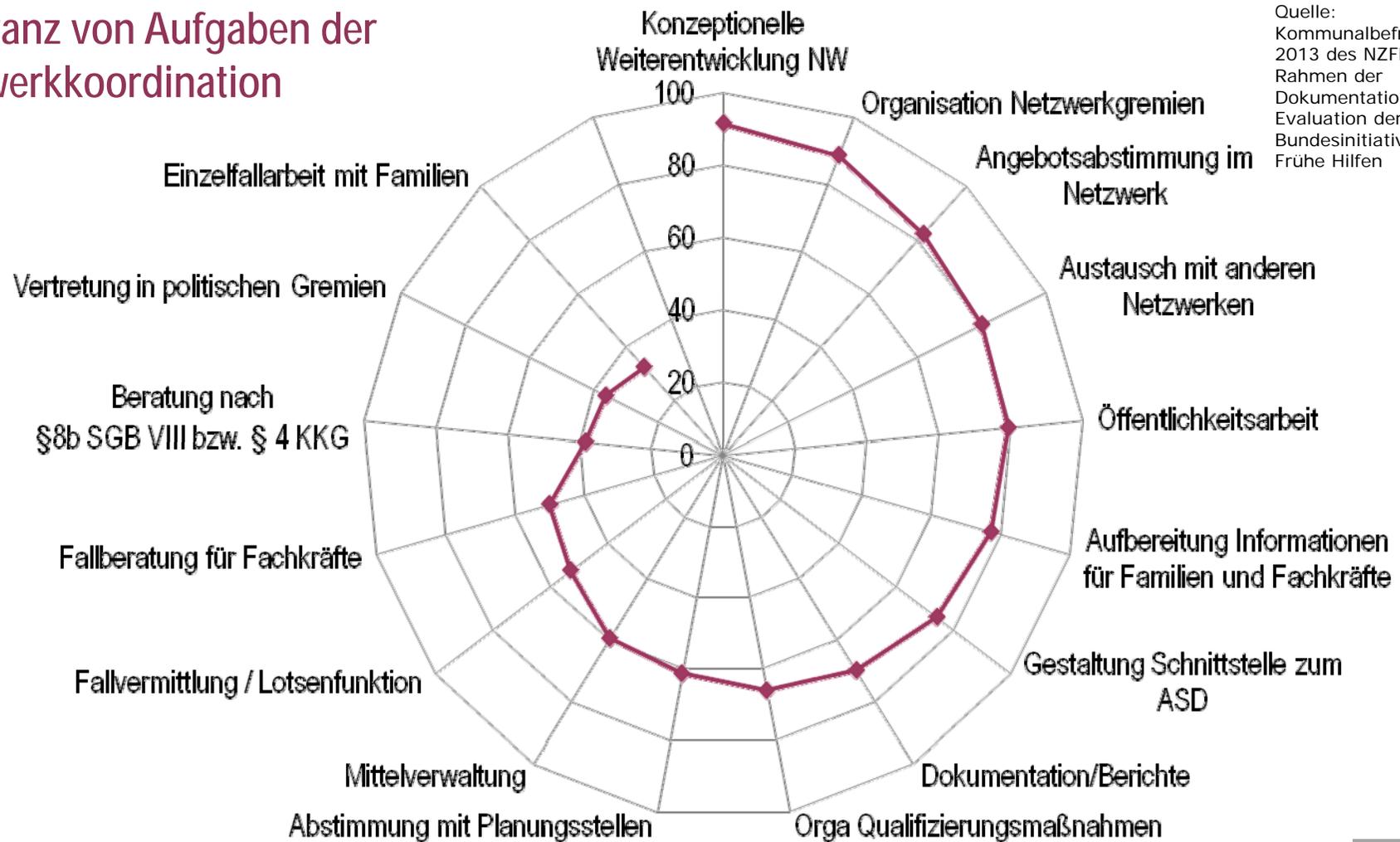
- innerhalb der eigenen Institution
- innerhalb des Netzwerkes

➔ erfordert kompetente Selbstverortung und ein eigenes
„professionelles“ Selbstverständnis der Fachkraft

Das Aufgabenverständnis von Netzwerkkoordination in der Praxis

Halbzeitkonferenz Bundesinitiative Frühe Hilfen
13. November 2014

Relevanz von Aufgaben der Netzwerkkoordination



Skala 1-5; hier: (sehr) relevant

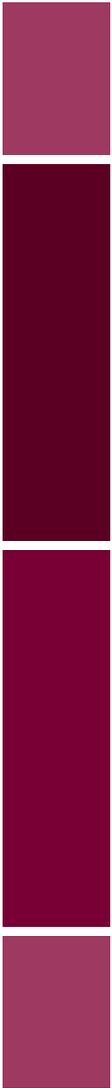
© 2015 BZgA, DJI, Projekt NZFH

N=543

Leitgedanke Kompetenzorientierung

Koordination von Netzwerken als Handeln in
„komplexen, schwer durchschaubaren, offenen und
tendenziell überfordernden Situationen“ (Müller 2014)

- ➔ selbstorganisiert Handlungsziele entwickeln
- ➔ Verbindung von fachlichen und personalen Kompetenzen
- ➔ Kompetenzentwicklung als kontinuierlicher (Selbst-) Lernprozess



**KOMPETENZPROFIL
NETZWERKKOORDINATORINNEN UND
NETZWERKKOORDINATOREN
FRÜHE HILFEN**